

Aus Alberta

Farmer getötet.

Drumheller, 18. Juni. — William L. Parkinson, ein Farmer von Naomine, erlitt einen tödlichen Unfall, als sein Lastkraftwagen gestern bei Redford umstürzte. Zwei weitere Insassen des Lastautos, Peter Thompson und S. Jones, wurden schwer verletzt, während John Lardner und Andrew Thompson beiläufig kamen.

Im Kampf mit bewaffnetem Bandit.

Edmonton, 14. Juni. — Im Kampf mit einem bewaffneten Banditen wurde der 26-jährige Reginald Bremer auf einer Straße 10 Meilen südlich von Edmonton schwer verwundet. Bremer hatte in der Stadt einen Fremden zur Arbeit auf seiner Farm angeworben und wollte ihn in seinem Auto auf die Farm bringen. Als beide weit genug von der Stadt entfernt waren, verlangte der Bandit ein hohes Lösegeld. Bremer ablehnte, worauf sich zwischen den beiden Männern ein heftiger Kampf entspann, in dessen Verlauf Bremer von dem Banditen niedergeschlagen wurde. Dann zog der Bandit eine Revolver und schoss dreimal auf den am Boden liegenden Bremer, der durch einen Schuss verletzt wurde. Bremer verlor die Besinnung, und als er wieder zu sich kam, war der Gauner verschwunden. Es gelang dem verwundeten Mann noch, sein Auto bis zu einer nahe gelegenen Schule zu lenken, wo ihm Hilfe zuteil wurde.

Hundert von Büffeln fallen Bösen zum Opfer.

Edmonton, 14. Juni. — J. G. D'Amour, ein früherer Warden der Büffelreserve am Stauener, der jedoch vom Norden nach Edmonton gekommen ist, erzählt, daß die Wälder unter der Büffelherde größere Verheerungen anrichten als Krankheiten oder Indianer. Jährlich werden mehr als hundert Büffel von den in den Tierdickicht eindringenden Wölfen getötet. Obwohl die angestellten zehn Warden alles aufbieten, um die Besten zu verjagen, von den 10.000 Büffeln, die von der Regierung in die Reserve verbannt wurden, sind nur noch 5000 vorhanden, einschließlich der ursprünglichen Herde von 1500 Wildbuckeln. Unter dem Transport sowie auch unter der Stachelnplage haben die Tiere sehr zu leiden. Die Indianer, die in der Reserve Jagden stellen und jagen, oder keine Büffel erlegen dürfen, überleben nur selten das Verbot.

Britisch Columbia

Die ewige Feinde gegen die Fremdbestehenden.

Grand Forks, 13. Juni. — Der anglikanische Bischof Doull erklärte in einer Rede vor der anglikanischen Diözesan-Synode von Kootenay: „Britisch Columbia ist auf dem besten Wege, nur noch dem Namen nach britisch zu werden. Die ganze Zukunft unserer Provinz und Dominion wird gefährdet durch die große und zunehmende Zahl ausländischer Leute, die nicht nur angestrichen, sondern auch zur Auswanderung nach Canada ermutigt werden.“

Die einzige Lösung des Problems ist nach meiner Ansicht, daß alle Canadianer in der ganzen Dominion sich zusammenschließen und von der Regierung in Ottawa verlangen, daß unter Land britisch bleiben und noch mehr britisch werden muß. Aber die Zeit drängt, die Angelegenheiten werden in Canada bald eine Kinderheit sein, und wenn wir handeln wollen, müssen wir schnell und mit Entschlossenheit handeln.“ (Der anglikanische Bischof George Erton Lloyd von Saskatchewan scheint in seinem hohen Amtsbüro die Möglichkeit einer kommunistischen für elektrische Wasserkräfte nach dem Vorbild Ontarios einzulegen, wird sorgfältig erwogen.)

Untersuchung der Wasserkraft in K.C.

Victoria, 13. Juni. — Nach einer Mitteilung des Landesministers Hon. J. B. Burden wird Britisch Columbia in den nächsten Jahren die Möglichkeiten seiner Wasserkraftsausnutzung einer systematischen Untersuchung unterziehen, nicht nur in Gegenden, die nahe an Städten liegen, sondern auch in abseits gelegenen Gebieten. Die Idee, eine Kommission für elektrische Wasserkräfte nach dem Vorbild Ontarios einzulegen, wird sorgfältig erwogen.

Manitoba

Indianer fliehen vor Waldbrand. Winnipeg, 13. Juni. — Indianer, die nördlich von Nelson Soule, Man., leben, mußten auf kleine Inseln im Weaderdam-See fliehen, da die Waldbrände ihre Lager bedrohen. Drei große Brände wütheten in der dortigen Gegend. Die Stämme von Nelson Soule selbst sind vorläufig nicht gefährdet.

Ein Pferd umgekommen. Winnipeg, 13. Juni. — Ein wertvolles Sattelpferd kam in einem Feuer um, das die Shirling-Hotelladademie in Süd-Winnipeg zerstörte. Zwei Pferde konnten sich den Weg in die Freiheit bahnen, während die anderen Tiere, die zu fest eingesperrt waren und schauerlich wütheten, in den Flammen umkamen. Als die alarmierte Feuerwehr kurz nach Mitternacht auf dem Brandplatz eintraf, war es bereits zu spät.

Von Nordanlage freigesprochen. Winnipeg, 13. Juni. — Vor drei Monaten hatte man in einem Winnipeg-Gebäude und war in der Geschäftsstelle des 45-jährigen Verkaufers Cyril M. Agnew die furchtbare Mordtat der Frau Elizabeth McKean gefunden. Agnew war daraufhin des Mordes angeklagt worden. Vor der Jury erklärte nun Agnew, er habe mit der Frau getrunken, worauf sie vom sechsten bis zum fünften Stockwerk herabgeworfen sei. Nach genauerer Feststellung soll die Frau infolge eines Gedächtnisverlustes gestorben sein. Die Jury sprach den Angeklagten hierauf frei.

Schweres Autounfall. Brandon, 12. Juni. — Während Dr. C. B. Templeton, ein prominenter hiesiger Arzt, auf dem We-

ge zur Vornahme einer Operation war, überfiel sich bei Riders, Manitoba, sein Automobil. Eine Stunde später starb er an den Folgen des Unfalls, während A. M. Brown, ein Druggist von Brandon, schwer verletzt wurde. Vier Mädchen, die noch mitfahren, erlitten nur leichte Verletzungen.

Hermann Treffe in Winnipeg erkrankt.

Winnipeg, 11. Juni. — Zwei international bekannte Weizenhändler, nämlich Hermann Treffe von Peace River, Alta., und S. Carcombe von Birtle, Man., erkrankten während ihrer Teilnahme an der canadischen Saatgutkonvention. Ein nervöser Zusammenbruch wurde als die Ursache der Erkrankung von Herrn Treffe angegeben.

Winnipeg, Man.

Beau-Elisabeth Schinnowski, Winnipeg, die Mutter von Joseph, Vater Alfred Schinnowski, L.M.S., der früher an der St. Marien- und jetzt an der St. Paulskirche in Winnipeg St. Jakobshospital zu Winnipeg. Von Regina begab sich Podim, Herr Vater Schinnowski, L.M.S., der Verlobung nach Winnipeg. (Mitarbeiter, Verleumdung)

Vertrag zwischen Preußen und Vatikan.

Vom sozialistischen Ministerpräsidenten und päpstlichen Gesandten unterzeichnet.

Berlin. — Der Vertrag zwischen Preußen und der Kurie über den Ausbruch „Konkordat“ ist abschließend verhandelt worden. Es ist ein sozialdemokratisches preussisches Ministerpräsidenten Braun und dem päpstlichen Nuntius Pacelli unterzeichnet worden und erhält damit Gesetzeskraft, bis er dem Landtag zur Ratifizierung vorgelegt wird.

Der Vertrag sieht vor, daß fernerhin bei der Ernennung von Bischöfen die betreffenden Domkapitel dem Papst eine Liste von Kandidaten unterbreiten, aus denen der Papst drei Kandidaten auswählt. Aus diesen drei erwählt das Domkapitel den Bischof, dessen Wahl vom Papst bestätigt wird. Der preussische Regierung steht ein Einspruchsrecht aus politischen Gründen zu.

Nach dem Vertrag verzichtet die katholische Kirche auf das ihr seit dem Jahr 1821 zustehende Recht auf die Zuerkennung von Grundbesitz durch den Staat für kirchliche Zwecke. Dafür wird aber die Beileger des Staates zur Kirche von 1.500.000 auf 2.500.000 Mark im Jahr erhöht. Der deutsch-evangelische Kirchenbund ist offiziell benachteiligt worden. Die Verordnungen für eine Sonderverpflichtung zu treffen, die wahrscheinlich am 22. Juni stattfinden wird. Auf dieser Sonderverpflichtung soll die Kirche infolge eines Gebührensverlustes betroffen sein. Die Jury sprach den Angeklagten hierauf frei.

Landtrahnen-Telephone für Automobilisten.

Außerordentliche Vorsehung auf deutschen Verkehrswege.

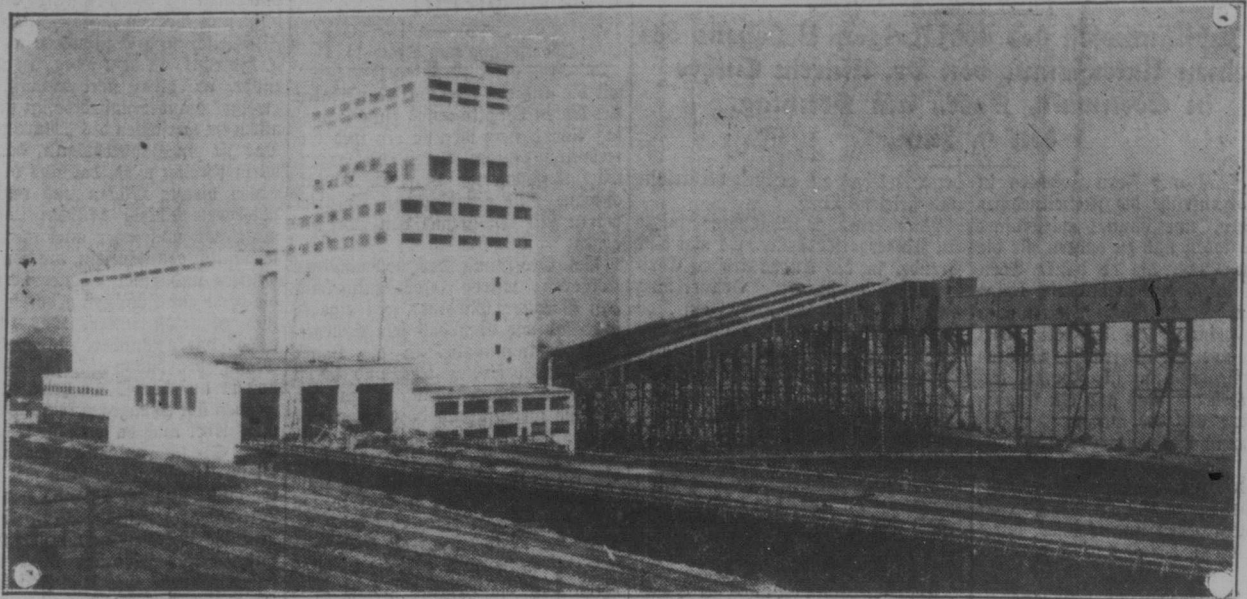
Berlin. — Mit Unterstützung der deutschen Behörden wird gegenwärtig ein Plan ausgearbeitet, der die Errichtung von Landtrahnen-Stationen und Telefonen an den Landtrahnen vorsieht, damit Automobilisten schnelle Hilfe erhalten können.

An einigen der wichtigsten Landtrahnen sollen Telephone in Abständen von 5 Kilometern aufgestellt werden. Die Durchführung des Planes ist von dem Verband der Automobilfabrikanten, verschiedenen Automobilclubs und anderen Organisationen übernommen worden.

Es ist beabsichtigt, schließlich 2500 Hilfsstationen mit Telefon und Reparaturwerkzeug und Tag- u. Nacht-dienst zu errichten. Eigens für diesen Zweck angelegte Telefonleitungen werden sich an den Landtrahnen entlang ziehen und mit dem Telefonnetz der Post in Verbindung stehen. Die Landtrahnen-Telephone werden auf weiß angelegten und durch Schilder kenntlich gemachten Plätzen angebracht.

Jedes der einzelnen Instrumente ist in den nächstliegenden Rettungsstationen besonders markiert, so daß schon durch Trüben auf einen Knopfdruck von der nächsten Station herbeigerufen werden kann. Als erste Station wird die von Berlin nach Stettin angelegt werden. Zweiglinien werden von ihr nach Straßburg und Rügen führen. Später werden die Straßen Berlin-Weipzig-Mitterfelde - Hamburg - Weipzig mit dem gleichen System versehen. Sofort in Angriff genommen wird ferner die Strecke Berlin - Magdeburg und Warenmünde. Man hofft, das System schließlich auch auf die Straße nach München auszuweiten. Das Reichsverkehrsministerium unterstützt die Ausführung der Pläne.

Alberta-Poolterminal in Vancouver wird vergrößert.



Der Alberta-Weizenpool teilt dem „Courier“ mit, daß sein Terminalslabor in Vancouver, der oben abgebildet ist, derart vergrößert werden soll, daß er noch 2.750.000 Bushel mehr fassen kann. Der Terminal wird nach seiner Fertigstellung einen Gesamtspeicherraum von 5.250.000 Bushel haben. Mit dieser Ergänzung werden dann dem Alberta-Pool an der Küste des Pazifischen Ozeans Terminalspeicherräume für 8.150.000 Bushel zur Verfügung stehen.

Geheime Munition in Irland explodiert.

Dublin. — Polizeioberintendent Sullivan wurde durch Explosion einer Mine bei Kilmish, County Clare, in Stücke gerissen. Zwei andere Polizisten trugen schwere Verletzungen davon. Die Explosion erfolgte bei einer Untersuchung, veranlaßt durch Meldungen von einem geheimen Waffen- und Munitionslager.

O'Sullivan und die beiden Polizisten hatten sich auf einen bestimmten Platz begeben, der in einem anonymen Schreiben als die Versteckung eines angeblichen Munitionslagers bezeichnet war. Als der Polizeioberintendent an Ort und Stelle Ausgrabungen begann, ereignete sich eine schreckliche Explosion, durch deren Gewalt er auf der Stelle getötet wurde. Die begleitenden Polizisten, die etwas weiter entfernt standen, wurden schwer verletzt.

Prinz zu Geldstrafe verurteilt.

Brüssel, Belgien. — Prinz Charles, der zweite Sohn von König Albert, wurde hier heute zu einer Geldstrafe von 100 Franken verurteilt, weil er sich nicht an den Provinzialwahltag beteiligte. Der Prinz war bereits am frühen Morgen vor dem Wahllokal eingetroffen, das noch nicht geöffnet worden war, und hatte sich nach viertelstündigem Warten wieder entfernt.

Deutsch-belgische Verhandlungen.

Brüssel. — Große Diskretion wird in deutschen und belgischen Kreisen über die Verhandlungen betreffs Anfertigung der von den belgischen Armee in Belgien zurückgelassenen deutschen Mark gewahrt.

Der Preis an Touristenbetten erniedrigt.

Außergewöhnliche Werte herrschen im Army und Navy Laden.

Campbetten bilden jetzt einen notwendigen Teil der Ausrüstung bei Ausflüglern und Touristen. Im Army und Navy Laden finden Sie ein ganz besonderes Bett, das zusammengelegt werden kann und nicht mehr als 4 Fuß bei 6 1/2 Fuß Raum einnimmt. Das Bett dagegen, wenn offen, ist 6 bei 3 Fuß groß. Diese Betten werden überall zu \$12.50 verkauft, beim Army und Navy Store kosten sie nur \$8.50. Sie finden auch einzelne Klappbetten mit einer Canvasmatratze. Das ganze Bett und Matratze können in einem Raum von 4 Fuß bei 3 Fuß verpackt werden. Dieses Bett ist \$8.00 wert, kostet aber bei uns nur \$5.49. Der Army und Navy Laden wird diese Woche im „Heater“ an Broad Straße eine ganze Touristen-Einrichtung zur Schau stellen. Darin wird alles enthalten sein, was ein Ausflügler benötigt auf einer Ferienreise. Im Bargain-Valent werden Sie alle diese Sachen finden zu unglaublichen Preisen. Wir raten Ihnen, Ihre Einkäufe frühzeitig zu belegen.

Ausflügler und Touristen machen Vorbereitungen für die Ferien

Neuer Gasofen eine große Mithilfe.

Gut bekanntes Fabrikat wird jetzt für \$7.95 verkauft.

Eine neue Zutat zu des Ausflüglers Ausrüstung ist der neue Zweibrenner Gasofen, des Kampfof-fabrikats, der jetzt im Army und Navy Store gezeigt wird. Dieser Ofen wird in der Saturday Evening Post und anderen Sportmagazinen als der beste abgezeichnet. Seine Vorteile sind: Er ist ohne Zunder, leicht zu transportieren, in den geringsten Raum von 4 Zoll bei 3 1/2 Zoll bei 8 Zoll unterzubringen. Jetzt zu dem neuen Preise kann sich ein jeder Ausflügler oder Tourist diesen Ofen leisten.

Neue Camp-Stühle.

Ein zusammenlegbarer Campstuhl mit Stahl verfertigt und mit Canvas-Sitz und Rückenlehne. Dies sind sehr bequeme Stühle und sind wie alle andere bei uns bis auf den niedrigen Preis von \$1.19 herabgesetzt. Man kann sie im Schaufenster des Army und Navy Laden betrachten.

Musik im Touristenbedarf miteingeschlossen

Neuer tragbarer Phonograph trägt zum Vergnügen im Freien bei.

Küchengeschirr sehr niedrig gepreist.

Große Ersparnisse in Touristen-Bestek.

Das letzte und wichtigste ist die richtige Ausrüstung in Küchengeschirr und Besteck. Im Army und Navy Laden finden Sie ein vollständiges Lager aller dieser Sachen. Darunter sind Pfannen, Kessel, Perforatoren, Messer, Gabel und Löffel, in einem Worte alles, was Sie benötigen. So mancher wird auch angenehm überrascht sein, wenn er die Preise dafür besieht.

Bodentücher für Ausflügler.

Der Army und Navy Laden führt auch eine Menge der gut bekannten Gummidecken, wie sie im Krieg verwendet wurden. Sie sind 6 Fuß bei 3 Fuß und kosten nur \$1.95.

Mahlzeiten im Freien eine Bequemlichkeit mit den neuen Erfindungen

Ein Klapptisch ist jetzt ein Bestandteil einer regulären Ausrüstung.

Im Army und Navy Laden sind diese neuen Tische jetzt zum Verkauf. Dieselben sind aus erstklassigem Holz hergestellt und können die schonungslose Behandlung aushalten. Dieser Tisch kann so klein zusammengelegt werden, daß er unter dem Autohof verpackt werden kann. Die Tischfläche ist groß genug für vier Personen und kostet nur \$7.45.

Neue Gaslampen sind sehr populär.

Eine weitere Bequemlichkeit zur Touristen-Ausrüstung hinzugefügt.

Der Army und Navy Laden hat zu seiner vollständigen Campausrüstung auch noch die berühmte amerikanische „Reddy Lite“ Lampe hinzugefügt. Es ist eine Gasolinlampe, die ganz besonders für den Gebrauch von Touristen hergestellt worden ist. Sie ist nicht groß und kann mit dem anderen Zubehör untergebracht werden. Diese Lampe ist in zwei Größen erhältlich. Die eine kostet \$9.45 und die andere \$10.45. Man besuche die Lampen im Schaufenster des Army und Navy Ladens.

Neue Wasserkrüge.

Ein sehr notwendiger Bestandteil einer jeden Ausrüstung. Gallonengröße und garantiert gegen alle Temperaturen. Ist für die heißeste und kälteste Feuchtigkeit geeignet. Der reguläre Wert ist \$2.75. Im Army und Navy Laden kostet er nur \$1.98.

Army und Navy Zelte sind sehr populär

Erstklassige Zelte werden von allen Touristen aufs höchste gelobt.

Der Army und Navy Laden bietet erstklassige Zelte aus weitem, doppeltgeklebtem Armeeduck. Die besten Materialien kann auf dem Markte nichts gleichkommen, denn es ist speziell hergestellt für die starken Winde auf der Prarie und die heftigen Ge-

Helfen Sie mit, Ihre eigene Gesellschaft aufzubauen!

Kaufen Sie Ihre Bedürfnisse vom örtlichen Kaufmann mit dem Geld, das Sie für Ihren Namen bekommen.

Das Puttern auf der Farm — und die Schwierigkeiten, dem Kaufmann solche Butter aufzubringen — gehört nicht mehr zu unseren Zeiten. Der beste Erfolg führt geichert werden, wenn der Mann an die nächste „Co-op“ verpackt wird und der Kaufmann mit dem dafür erhaltenen Geld bezahlt wird.

Er wird es gerne tun — Fragen Sie ihn.

SASKATCHEWAN CO-OPERATIVE CREAMERIES LTD.